



Auf eine alte Stadt.

Von Max Alfred Vogel.

Freundliches Städtchen,
Einer Geliebten gleich
Ruhst du gelassen im Grunde,
Wenn mich der stürmische Sinn,
Wenn mich der lockenden Wege einer
Fort von dir aus dem Tale führt.
Schau ich mich um:
Du lächelst mir nach,
Lächelst so hold und ruhig,
Als wärst du deines nimmer endenden Zaubers
Allzu sicher,
Geliebte!
Fürchtest du deinen Feind denn nicht,
Den drängenden Weggeißt?
Siehe, er führt mich ja fort
— Weiter vielleicht, als du denkst —
Hinauf auf den Berg, hinein in den Wald!
Hier im düsteren Dickicht
Dunkelnder Tannen
Was hat er nur vor?
Will er mit dämpfendem Flor
Schon mich der lachenden Welt entwöhnen?
Singt er die süße Einsamkeit
Mir ins schmerzende Herz?
Aber da wendet er sich,
Auf die Teraffe
Weißt er mich lächelnd hinaus:
Du!
Gedankt sehe ich, siehe gedankt!
Schöner schimmertest du
Nie noch im Abendchein!
Wärmer woh dir die sinkende Sonne
Nie um das Haupt den goldenen Kranz!
Nie stand ich Staunender
So betroffen vor dir,
So überwältigt!



Aus den Vereinen für Geschichte und Volkskunde in Franken.

Aufruf zur Gründung eines Otto Ludwig-Vereins. Kaum ist einem andern großen deutschen Dichter sozial Unrecht widerfahren als Otto Ludwig, und die Nachwelt hat noch nicht gut gemacht, was die Mitwelt an ihm gefündigt.

Und doch hat er ein hohes Recht auf die begeisterte Anerkennung aller Schichten der Nation, denn er war sicher einer der deutschsten Dichter unseres Volkes. Er bekämpfte das heimatfremde Weltbürgertum der Kaiserlichen Zeit und wies mit aller Kraft auf die gewaltige, unerschlossene Fruchtbarkeit deutschen Volksgeistes und deutscher Eigenart für die höchsten Ziele der Poesie hin. Dazu ist er einer der modernsten von allen großen deutschen Dichtern.

Er erkannte den wahren Kern in der zeitigen Bewegung der neueren Zeit und wurde der literarische Begründer des modernen Realismus. Wahrheit ging ihm stets über Schönheit. Daher sind die Gestalten seiner Werke noch heute von unmittelbarer Lebensfrische, seine Gedanken von moderner Schlagkraft. So ist er der Bahnbrecher der modernen Dramatik und der bedeutendste Meister unserer Novellistik geworden.

Die Tatsache, daß Ludwig weiteren Kreisen auch unter den Gebildeten bis heute kaum dem Namen nach bekannt ist, erscheint fast unbegreiflich, da dieser Dichter jedem unmittelbar zu Herzen sprechen muß. Die Wacht des Menschenschicksals an den Thronen der Fürsten und in den Hütten der Armut findet in der Welt seiner Poesie ebenso ergreifenden Ausdruck wie die innige, in der Thüringer Heimat gewonnene Naturempfindung.

Wir möchten uns mit allen Gleichgesinnten zu einer Vereinigung zusammenschließen, als deren Organ jährlich ein Kalender unter Otto Ludwigs Namen ins Land gehen soll. In durchaus populärer Form, aber auf wissenschaftlicher Grundlage könnten hier alle auf den Dichter bezüglichen Fragen erörtert, hervorragende Stücke seiner Werke abgedruckt und ungedruckte Sachen, wie uns solche schon zur Verfügung stehen, bekannt gegeben werden. Jedoch möchten wir auch weiter greifen und jüngere, ringende Talente in Thüringen und Franken zu Wort kommen lassen, sowie zu Unrecht vergessene Werke heimischer Dichter (Jean Paul, Schaubertger u. a.) wieder zu Ehren bringen.

Dazu soll den Mitgliedern als jährliche Beigabe ein besonders wertvolles und unbekannteres Werk Otto Ludwigs in eigener Ausgabe geliefert werden, auch sollen in dieser Form ungedruckte Werke anderer heimischer Dichter herausgebracht werden. Jahresbeitrag 3 Mk.

Alle Freunde dieser Sache bitten wir, durch eine kurze Mitteilung an die „Geschäftsstelle des Otto Ludwig-Vereins“ Elsfeld i. Thür., Bahnhofstr. 109c* ihren eventuellen Beitritt in Aussicht zu stellen, damit der Umfang des Interesses für das Unternehmen festgestellt werden kann.

Rundschau.

Rehabilitierung des Rathauses in Grünfeld. Das Städtchen Grünfeld im badischen Amtsbezirk Tauberhofsheim birgt einen Schatz in seinen Mauern, der nicht überall so bekannt ist, wie er es wohl verdient. Das schöne Rathaus ein interessanter, wohl erhaltener Renaissancebau, ist nach von Orschelbauer: die Kunstdenkmäler des Amtsbezirks Tauberhofsheim, Freiburg 1908, S. 44 ff., der schönste Profanbau der ganzen Gegend. Nach Inschriften ist es 1579 neu errichtet worden. An der Straßenseite des von allen Seiten freiliegenden Backwerkbaus führt ein pomp-